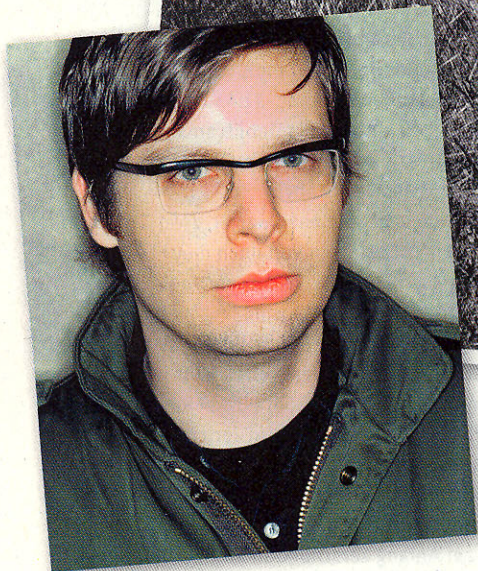


Rammstein geben am 15. Dezember ein weiteres Zusatzkonzert in der O2 World



Zu schön, um wahr zu sein

Von Ursula Bogner hat man kaum je gehört. Erstmals überhaupt, als Jan Jelinek vor drei Jahren zufällig an ein Konvolut von Tonbändern der verstorbenen Berliner Elektropionierin gelangte und ihre verblüffend zeitgemäße Musik der Öffentlichkeit näherbrachte. Auf seinem Faitiche-Label hat der Techno-Alchimist nun das zweite Werk mit Bogner-Musik fertiggestellt. „Sonne = Blackbox“ ist eine Sammlung von Minimal-Etuden, deren Entstehungszeit zwischen 1970 und 1980 datiert wird: Kaskadenhafte Klicks und funkelnde Schwärme lassen wahlweise an kosmische Sphären oder mikroskopisch Kleinstes denken. Was irgendwie gut passt zu der Vorstellung einer einst bei Schering angestellten Pharmazeutin und Familienmutter mit Leidenschaft für Proto-Synthesizer und die ästhetischen Prinzipien der Musique concrète. Dennoch blieben Gerüchte in der Blogwelt nicht aus, dass Bogner ein Fantasiegeschöpf des Label-Inhabers sei. Und wer Fotos des Berliners genauer mit dem Bild Ursula Bogners abgleicht, wird den Verdacht nicht von der Hand weisen können.

Doch wie schreibt der Musiker und Blogger Momus so schön in seinem Essay, den man jetzt im Beiheft zum Album nachlesen kann: „Every lie creates a parallel world - the world in which it is true.“ Eine gut erzählte Lüge ist schöner als eine schmucklose Wahrheit. Davon lebt die Kunst.

Ulrike Rechel

► **URSULA BOGNER**
CD „Sonne = Blackbox“ (Faitiche)

Was läuft ...



... eigentlich gerade auf dem iPod des Malers und Musikers Kiddy Citny, der mit seiner Band Sprung aus den Wolken am 9. November in der Volksbühne spielen wird?

Underworld „Beautiful Burnout“

Zum Arbeiten im Studio, weil der so schön Zustände relativiert - Rhythmus vs. Rhythmus.

Abwärts „Computerstaat“

Weil der Chaos Computer Club 3 wurde und Abwärts zum Wachstum gut kommt.

Dead Kennedys

„California über Alles“

Weil die Kalifornier trotz Atomstürken ihr Energieproblem nicht in den kriegern - und zum Aufräumen der Hausputz, weil es so schöner der Punk ist.

David Bowie „Neukölln“

Zum Runterkommen nach der A und weil Lower East Side nicht nach Berlin passt und Genehmigung ganz Berlin angeht.

Talking Heads „Road To Nowhere“

Zum Fahrradfahren ohne Navigationsweil es „gute Laune“ macht.

Laing „Morgens bin ich immer“

Auch heute sitzen noch die Teufel Trude Herr von 1960. Schöne Ohrwurm.